

# Stadt Braunschweig

## Stellungnahme der Verwaltung

		<i>Fachbereich/ Referat</i>	<i>Nummer</i>
		Fachbereich 40	7567/09
zur Anfrage Nr. 934/09 d. Frau/Herrn/Fraktion Fraktion BIBS, v. 8. April 09		16. April 2009	
		Genehmigung	
Überschrift <b>Zum TOP „Berücksichtigung des Programm- und Handlungsrahmens 2007 bis 2011“: Schulisches Angebot bei der Ausweisung von Neubaugebieten</b>		Dezernenten Dez. IV	
Verteiler Schulausschuss	Sitzungstermin 24. April 2009		

Die aufgeworfenen Fragen werden wie folgt beantwortet:

Bei der Entwicklung neuer Baugebiete wird die Schulverwaltung frühzeitig beteiligt. Zu prüfen ist dabei, ob die schulische Infrastruktur in dem betreffenden Grundschulbezirk dem künftigen Bedarf entspricht bzw. inwieweit eine Erweiterung in die Planung einfließen muss. Für den Bereich der weiterführenden Schulen ist eine derartige Prüfung nicht notwendig, da es für diese Schulen keine Festlegung auf den Besuch einer bestimmten Schule gibt. Für diese Schulen ist ein gemeinsamer Schulbezirk gebildet worden, der das Stadtgebiet umfasst. Die Eltern haben somit die Wahl, an welcher Schule sie ihr Kind anmelden. Eine Erweiterung des Angebots weiterführender Schulen ist grundsätzlich nicht erforderlich, da sich die stadtweite Schülerzahl regelmäßig nur unwesentlich verändert.

In jahrzehntelanger Praxis ist eine Berechnungsmethode zur Planung des kurz- und langfristigen schulischen Bedarfs im Grundschulbereich bei Baugebieten entwickelt worden, die die Schulanfängerzahlen aus der Einwohnermeldedatei und eine Prognose zu den Schülerzahlen aus einem Neubaugebiet berücksichtigt. Dabei wird nach Wohneinheiten in Einfamilien- oder Mehrfamilienhäusern unterschieden, und es werden erforderlichenfalls auch Bauabschnitte in Baugebieten berücksichtigt. Daraus werden die Größe einer Schule und ggf. ein Raumprogramm für schulische Neu-, Erweiterungs- oder Umbauten abgeleitet.

Außer im Falle der Errichtung der Grundschule Lamme konnte auf der Grundlage dieser Berechnungsmethode bislang die schulische Versorgung im Grundschulbereich zuverlässig eingeschätzt werden. Das Baugebiet Lammer Busch-West bildete eine Ausnahme, da sich dort innerhalb sehr kurzer Zeit sehr viele kinderreiche Familien niedergelassen haben, was so nicht vorhersehbar war.

I. V.

gez.

Markurth  
Stadtrat